

## **Losungsandacht für den 21.Mai 2025**

Fürchte Dich nicht, Zion. Lass Deine Hände nicht sinken. Denn der Herr, Dein Gott, ist bei Dir, ein starker Held  
Zephanja 3,16f

Erbarmt Euch derer, die zweifeln. Judas22

Liebe Andachtsgemeinde!

Immer wieder habe ich beruflich mit Menschen zu tun, die es nicht schaffen, eine Sache in Angriff zu nehmen. Ein Phänomen, das nach meinem Empfinden in den letzten Jahren zugenommen hat und unter dem die Betroffenen ebenso sehr leiden wie die, die mit ihnen zu tun haben: Depressionen, Burn-Out - längst haben wir dafür Diagnosen gefunden. Weiter geholfen hat es nicht.

Man kann jemandem, der sich in dieser Situation befindet, auch nicht helfen, indem man ihn ermahnt: Jetzt rei Dich aber mal zusammen und pack es an.

Der Prophet Zephanja, der in unsere heutigen Losungswort diese Ermahnung ausspricht, war ein Zeitgenosse des Propheten Jeremia. Beide waren tätig unmittelbar bevor in Israel alles zusammenbrach und das Volk in die Verbannung nach Babylon geführt wurde, im siebten Jahrhundert vor Christus also. Beide hatten die Katastrophe, die bevorstand, unmittelbar vor Augen und versuchten alles, um das Volk davor zu warnen und zur Umkehr zu rufen. Ohne Erfolg.

Was kann helfen in einer Situation, in der es so wichtig wäre, einen neuen Weg einzuschlagen und es uns einfach nicht gelingen will?

ES kann helfen, zurückzuschauen, also sich auf die eigenen Ressourcen zu berufen. Was ist meine Basis, wo komme ich her, was bringe ich mit, worauf kann ich bauen, in meiner Lage? Auf welche Menschen und welche Fähigkeiten kann ich mich verlassen? Wem kann ich vertrauen?

Zephanja beantwortet diese Frage: Verlass Dich auf Gott, er ist bei Dir, ein starker Held.

ES kann auch helfen, nach vorne zu schauen: Was will ich erreichen, was motiviert mich? Welche Aufgaben möchte ich anpacken und mit wem mich in der Zukunft verbnden?

Diese Frage beantwortet Zefanja im zweiten Teil unseres Losungswortes, das uns zwar nicht von den Herrnhutern aufgeschrieben wurde, aber in der Bibel zu lesen ist: Zefanja 3,17

„Gott wird sich über Dich freuen und Dir freundlich sein, er wird Dir vergeben in seiner Liebe und über Dich fröhlich sein.“

Mit diesen und ähnlichen Worten endet das Buch des Propheten Zefanja. Nicht mit Unheilsankündigungen.

Aber kann uns das in unserer Gegenwart helfen? Hier und heute einem Menschen, der die Hoffnung aufgegeben hat und dem es nicht mehr gelingen will, sein Leben anzupacken?

„Erbarmt Euch derer, die zweifeln“, so heißt es im Lehrtext aus dem Judasbrief, der dem heutigen Losungswort beigegeben ist. Es hat sie wohl immer gegeben, die Menschen, die nicht stark genug waren, sich ins Leben hineinzuworfen. Immer schon war das auch eine Herausforderung für die anderen, die mit ihnen zusammengelebt haben. Immer schon war es auch eine Aufgabe in unseren christlichen Gemeinden: Miteinander zu leben, mit Starken und Schwachen. Denn das ist ja auch richtig: Niemand ist immer nur stark oder immer nur schwach. Es ist immer ein Geben und ein Nehmen. Allerdings geht uns diese Gemeinschaft in unseren Tagen immer mehr verloren. Die Begegnung im Gottesdienst wird immer öfter als Termin angesehen, der auch noch abgehakt werden muss. Nicht als fröhliches Miteinander am Sonntag.

Vielleicht ist so eine Begegnung doch auch in schweren Zeiten möglich. Die Hände nicht sinken lassen, und sei es zum Gebet?

Es kann helfen, zurückzuschauen: Worauf baue ich? Und es kann helfen, nach vorne zu schauen: Was will ich erreichen?

Auch in unsren Tagen werden uns drastisch Katastrophen angekündigt. Müssen wir dadurch lähmen lassen? Oder können wir uns darauf besinnen, was uns hält?

Die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen? Die Dankbarkeit für die Fähigkeiten und Möglichkeiten, die uns gegeben sind?

Uns besinnen auf das, was wir erreichen wollen? Den Frieden und den Erhalt der Schöpfung für uns, unsre Nachkommen und die Welt?

Auf Flüge verzichten? Öfter mal das Auto ersetzen? Weniger Müll produzieren? Auf Billigware verzichten? Nicht nur an uns selbst denken?

Wir können nicht die ganze Welt auf unsern Schultern tragen. Aber wir können an unserem Platz die Schritte tun, die uns möglich sind. „viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Manchmal auch für die mit, denen die Hände gerade gebunden sind. Uns alle in der Nähe und Ferne, die Starken und die Schwachen, hält Gott verbunden, von dem es im Propheten Zefanja heißt: „ER wird sich über Dich freuen und Dir freundlich sein. Er wird Dir in seiner Liebe vergeben und über Dich fröhlich sein.“ Verschließen wir also unsere Augen nicht, sondern sehen wir hin. Wir können es. AMEN